

Kommunikationsquadrat

Von Franz Winzeler. Warum gibt es im Leben so viele Missverständnisse, belustigend oder ernsthaft? Mit diesen Fragen beschäftigt sich F. Schulz von Thun in seinem Standardwerk «Miteinander reden: 1» intensiv.

Mit anderen zusammen hat er die Vorstellung vom Kommunikationsquadrat entwickelt, die Idee, dass jede Nachricht 4 Seiten hat, nämlich einen Sachinhalt, einen Selbstoffenbarungsinhalt, einen Beziehungsinhalt, und einen Appell.

Lassen Sie mich dies am Beispiel des Textes, den Sie jetzt gerade lesen, erläutern. Da gibt es den Sachaspekt, für viele der einzige Aspekt einer Nachricht.

Da gibt es aber auch einen Selbstoffenbarungsaspekt, nämlich das, was ich mit diesem Text über mich, gewollt, oder ungewollt, auch noch mitteile, zum Beispiel, dass ich als Pfarrer nicht nur Theologie, sondern auch Psychologie interessant finde.

In schriftlicher Form vielleicht nicht so klar, sage ich auch etwas aus über die Beziehung zu meinen Lesern. In mündlicher Kommunikation geht es hier oft ganz einfach darum, ob man sich anderen Personen gegenüber unterlegen oder überlegen fühlt.

In jeder Nachricht gibt es auch einen Appell. Ich will mit meiner Nachricht etwas bewirken, zum Beispiel, dass Sie auch glauben, dass psychologische Fragestellungen wichtig sind für das gegenseitige Verständnis zwischen Menschen.

Auf 4 Kanälen also sende ich, und auf 4 Kanälen kann ich hören. Häufig höre ich aber nicht auf dem Kanal, auf dem der andere sendet!